



Fotos: S. Floss

Dr. Thomas Schubert

# Quo vadis, Mitteleuropa?

Forum Mitteleuropa tagt 2019 in Dresden

Zurzeit durchlebt die Europäische Union einen Umbruch, nicht wenige Beobachter wähen sie gar an einem historischen Scheideweg. Die europäischen Institutionen und die EU-Mitgliedsstaaten sehen sich mit mehreren Herausforderun-

// Unter Vorsitz des Landtagspräsidenten Dr. Matthias Röbller traf sich am 15. Juni 2018 das Kuratorium des Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag zu einer Arbeitssitzung im Dresdner Ständehaus. Die Kuratoriumsmitglieder aus Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Deutschland diskutierten die aktuellen Entwicklungen in Europa und konzipierten die nächste Konferenz des Forum Mitteleuropa 2019 in Dresden. //

scheidungen über die künftigen Strukturen und Ziele der EU an, begleitet von den Verhandlungen über den mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021–2027.<sup>1</sup>

## Wie weiter in und mit Mitteleuropa?

Im Zusammentreffen dieser Herausforderungen mit diversen Krisen rissen teils tiefe Gräben zwischen den EU-Mitgliedsstaaten auf. Insbesondere klappt ein Spalt hin zu den Ländern Mitteleuropas, die bei allen diesen Entwicklungen eine gewichtige, obgleich von der europäischen

gen auf einmal konfrontiert. So soll das Projekt der Sicherheits- und Verteidigungsunion effektiv vorangetrieben werden, die Verhandlungen über den EU-Austritt Großbritanniens (Brexit) sollen bis Herbst 2018 abgeschlossen sein. Die europäische Flüchtlings- und Migrationspolitik gleicht einer Großbaustelle. Die Eurozone sieht sich merklichen Umbauten gegenüber, die Euro-Schuldenkrise ist zwar beruhigt, aber nicht überwunden. Zu guter Letzt stehen grundlegende Reforment-

<sup>1</sup>) Vgl. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet: Schicksalsjahre für die EU: 2017–2018, in: Wolfram Hiltz/Antje Nötzold (Hrsg.): Die Zukunft Europas in einer Welt des Umbruchs, Wiesbaden 2018, S. 23–43.



## Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag



Öffentlichkeit wenig oder oft nur negativ wahrgenommene Rolle spielen. Wie diese Rolle jedoch genau aussieht, welche Interessen die mitteleuropäischen Länder dabei gemeinsam oder individuell verfolgen, wie sie sich gegenüber ihren Nachbarn in Ost und West positionieren und welchen Weg Mitteleuropa damit in Europa beschreitet, diesen Fragen wird sich die Konferenz des Forum Mitteleuropa 2019 in Dresden widmen.

Unter der bewusst offen und vieldeutig gehaltenen Überschrift »Quo vadis, Mitteleuropa?«, was so viel heißt wie »Wohin gehst du, Mitteleuropa?«, sollen zwei thematische Dimensionen aufgegriffen werden. Zunächst geht es um Mitteleuropas Staaten in der Europäischen Union. Mit dem »Weißbuch zur Zukunft Europas« schlug die Europäische Kommission 2017 ein neues Kapitel in der Fortentwicklung der EU auf. Neben Frankreich und Deutschland äußern in der Debatte vor allem die mitteleuropäischen Staaten ihre Präferenzen. Am Ende des Weißbuch-Prozesses 2019 stehen daher interessante Fragen: Welche Rolle spielten die mitteleuropäischen Staaten bei der EU-Reform? Welche Ziele verfolgten sie im Reformprozess? Was bedeuten die Ergebnisse der Reformdebatte perspektivisch für die mitteleuropäische Region? Und nicht zuletzt: Konnte der EU-Reformprozess die teils tiefen Gräben innerhalb Europas schmälern, zumal mit Blick auf Mitteleuropa?

## Mitteleuropa und seine Nachbarn

Danach soll das Verhältnis Mitteleuropas zu seinen Nachbarn erörtert werden. Mitteleuropa ist nämlich nicht nur ein Raum voller gemeinsamer wie spezifischer Kulturen und Traditionen. Es ist auch ein Ort, an dem seit jeher Osten und Westen zusammentreffen. Welches Verhältnis pflegen die Länder Mitteleuropas zu ihren Anrainern im Osten, speziell zur Ukraine, dem Baltikum und zu Russland? Wo liegen da die Probleme, wo die Chancen? Wie steht es um die Beziehungen zur Region Südosteuropa mit dem Unruheherd Balkan und mit Rumänien? Wie ist das Verhältnis zu den zentralen Ländern Westeuropas, insbesondere zu Deutschland, Frankreich und den Benelux-Staaten? Welche Rolle kann bzw.

sollte Mitteleuropa als Brücke zwischen Ost und West in der Europäischen Union spielen?

## Sachsen als Brückenbauer

Auch Sachsen hat historisch und kulturell immer zu Mitteleuropa gehört. Es war stets eine Brücke zwischen dem Westen und dem Osten in der Mitte Europas. Entsprechend ausgebaut sind die politischen Verbindungen in die Nachbarländer, groß die wirtschaftlichen Vernetzungen und intensiv die gesellschaftlichen Interaktionen. In Sachsen geschieht darüber hinaus geistes- und sozialwissenschaftliche For-

schung zu Mittel- und Osteuropa auf höchstem Niveau, etwa beim Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa in Leipzig. Landtagspräsident Dr. Matthias Röbller rief deshalb im Jahr 2011 das Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag ins Leben, das seither mit Konferenzen in allen mitteleuropäischen Ländern als ein Brückenbauer gewirkt hat. Die Rückkehr des Forum Mitteleuropa im Jahr der Europawahl 2019 nach Sachsen, dessen waren sich die Kuratoriumsmitglieder einig, ist nur folgerichtig und rückt die Thematik »Quo vadis, Mitteleuropa?« angemessen in das Licht der sächsischen Öffentlichkeit.



## Dokumentation der Konferenz 2017 in Bratislava erschienen



Die Konferenz »Mitteleuropa in Europa: Wirtschaft und Infrastruktur« des Forum Mitteleuropa fand am 17. Oktober 2017 im Historischen Nationalratsgebäude in Bratislava statt. Die gesamte Konferenz können Sie nun in der deutsch-slowakischen Dokumentation nachlesen.

Der erste Teil widmet sich Mitteleuropas Wirtschaft und Infrastruktur in Europa, im zweiten Teil geht es um die

Frage, ob Mitteleuropa als (ein) Kern in Europa gesehen werden kann.

Mehr Wissenswertes rund um das Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag finden Sie unter:  
[www.forummitteleuropa.eu](http://www.forummitteleuropa.eu)

